

«Die Betroffenen müssen lernen, ihre Krankheit in ihr Leben zu integrieren»

Mit ihrem Kinderbuch «Unerwartete Hilfe für Sabi» will die Primarlehrerin Tanja Rhyn Zbinden chronisch kranken Kindern helfen, ihr Schicksal akzeptieren zu lernen.

Daniel Vaucher

KLEINBÖSINGEN «Diese Bauchschmerzen, die sie selber hatte, wünschte sie niemandem. Auch nicht ihrem kleinen Bruder, obwohl er manchmal ganz schön nervte.» Sie, die achtjährige Sabi, ist zum ersten Mal im Spital, eben wegen jener Bauchschmerzen, die sie immer wieder heimsuchen. Sie werden Sabi ihr Leben lang begleiten.

Kein leichtes Thema für ein Kinderbuch. Doch die Primarlehrerin und Autorin Tanja Rhyn Zbinden weiss, wovon sie schreibt. Und warum: Sie will mit ihren eigenen Erfahrungen chronisch kranken Kindern auf ihrem Lebensweg helfen. Dafür hat sie ein Kinderbuch geschrieben und es liebevoll illustriert.

Immer öfter Kinder betroffen

Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) – dazu zählen Colitis ulcerosa und Morbus Crohn (siehe Kasten) – sind eine Belastung für Kinder und für deren Angehörige. Zum einen sind da die Schmerzen sowie die Folgen durch die starken Medikamente, zum anderen die Isolation. Kranke Kinder können oft so lang nicht aus dem Haus, bis der Schub nachlässt, erklärt Rhyn Zbinden. «Die Krankheit und die Behandlung sind lebensschneidend.» Obwohl chronisch-entzündliche Darmerkrankungen immer häufiger auftreten und immer öfter Kinder betroffen sind, handelt es sich doch um ein Tabuthema. «Wer redet schon über den Darm?», fragt Rhyn Zbinden. Die Scham verstärkte die Isolation noch.

Die Isolation ist gerade für Kinder schwer zu ertragen. Sie werden aus dem Kindergarten oder aus der Schule gerissen

und verlieren den Anschluss. Deshalb will Rhyn Zbinden ihnen Möglichkeiten zeigen, wie sie mit ihrem Schicksal umgehen können; denn heilen lassen sich chronisch-entzündliche Darmerkrankungen nicht. Wichtig sei der Kontakt zu anderen Betroffenen. Das kranke Mädchen im Kinderbuch lernt andere kranke Kinder kennen und fängt an, mit ihnen zu chatten. «Der Computer kann während den Schüben eine Verbindung nach draussen darstellen», erklärt die Autorin.

Fantasiewelten bieten Zuflucht

Eine andere Möglichkeit sieht Rhyn Zbinden darin, dass Kinder in Geschichten abtauchen können. «Fantasiewelten können Kinder auffangen, hier können sie sich selber etwas Schönes erschaffen.» So, wie im Buch Sabi und ihr Freund in eine Anderswelt fliehen können und sich vornehmen, später, wenn sie einmal gross sind, Abenteuergeschichten für andere Kinder aufzuschreiben – um diesen «etwas Freude ins Leben zu bringen». Dahinter steckt das unermüdete Engagement der Lehrerin, die davon träumt, bald ein Kreativatelier für Kinder zu eröffnen. «Kinder können ihre Gefühle nicht immer aussprechen», sagt sie, «aber sie können sie so vielfältig ausdrücken.» Etwa mit Malen, Musizieren – oder eben indem sie Geschichten erfinden.

Die kreative Primarlehrerin, die selbst malt und Lieder komponiert, will den Kindern etwas von ihrer Energie abgeben. Etwa am Welt-CED-Tag am 19. Mai in Solothurn, wo sich Gleichgesinnte und Betroffene austauschen können. Oder im Berner Inselspital, wo Rhyn Zbinden durch die Vermittlung von Ärzten zu den Kindern geht, um ihnen ein Buch zu schenken. «Etwas Gutes zu tun macht mich glücklich», sagt sie.

Kein Happy End

Sie wollte ihre Zeichnungen und ihre Geschichte ursprünglich selbst kopieren und zu-

sammenheften, wurde dann aber von einer Freundin ermutigt, ein Buch daraus zu machen. Das Interesse an ihrem Engagement wuchs schnell, sie fand einen Verlag und erhielt finanzielle Unterstützung durch die Schweizer Morbus-Crohn/Colitis-ulcerosa-Vereinigung sowie von einer Stiftung. Denn das Buch dürfte nicht nur für die betroffenen Kinder interessant sein, sondern auch für die Arbeit von Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen oder Ärzten. Das Buch ist bewusst offen gehalten und kann auch den Umgang mit anderen chronischen Krankheiten erleichtern.

Tanja Rhyn Zbinden erhielt gleich eine erfreuliche Rückmeldung eines Arztes, der auch das Ende des Buches lobte. Denn anders als bei den meisten Kinderbüchern bringt «Unerwartete Hilfe für Sabi» kein typisches Happy End. Genau hier liegt die Knacknuss: «Die Betroffenen müssen lernen, ihre Krankheit in ihr Leben zu integrieren», so Rhyn Zbinden.

Mehr Infos:
<http://bluebubble.ch/sabi.html>

Definition

Chronische Darmerkrankungen

Chronisch-entzündliche Darmkrankheiten treten in Schüben auf und bewirken anhaltenden Durchfall, Bauchschmerzen und Kraftlosigkeit. Ärzte unterscheiden zwischen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. In der Schweiz sind zwischen 25 000 und 30 000 Personen betroffen, Tendenz steigend. Die Herkunft der Krankheit ist nicht endgültig geklärt: Genetische Faktoren scheinen ebenso verantwortlich zu sein wie Umwelteinflüsse oder Ernährung. *vau*
www.smccv.ch



Tanja Rhyn Zbinden präsentiert ihr Kinderbuch.

Bild Corinne Aeberhard



Sanierung

Die Cabane schwebte zurück auf den See

MUNTELIER Die Cabane, das letzte Überbleibsel der Landesausstellung Expo.02, ist wieder an ihren Platz über dem Murtensee zurückgekehrt. Ein Kranführer hat gestern mit zwei Helfern das Konstrukt aus rostigem Stahl an Zugseilen auf die neuen Eichenpfähle gesetzt. Mitte April war der verbliebene «Ange passe» des französischen Architekten Jean Nouvel

auf die Schlosswiese gehoben worden, damit die alten Pfähle aus Tannenholz ersetzt werden konnten. Denn an ihnen nagte der Zahn der Zeit. Nun wird der Innenraum der 20 Tonnen schweren Cabane saniert, damit im Juli die Ausstellung mit dem Museum Murten zum Thema Pfahlbauer stattfinden kann. *jmw/Bild.fko*

Katholiken sind im Kanton weiter in der Mehrheit

Die jüngste Infografik des Amtes für Statistik zu den Religionen zeigt auf, dass der Anteil der Katholiken in Freiburg fast doppelt so hoch ist wie im landesweiten Durchschnitt.

FREIBURG Auch wenn der Trend rückläufig ist, bleibt der Anteil der Katholiken im Kanton Freiburg erheblich. 2016 bezeichneten sich immer noch sechs von zehn Menschen als katholisch. Das geht aus der am Montag veröffentlichten, jüngsten Infografik des Amtes für Statistik hervor. Die Katholiken sind in fast allen Bezirken in der Mehrheit. Einzige Ausnahme ist der Seebezirk, der etwa gleich viele katholische wie reformierte Einwohner hat. Im Detail gehörten 2016 von den über 15-Jährigen des Kantons Freiburg 60,7 Prozent dem Katholizismus an. Schweizweit waren es 36,5 Prozent. Reformiert waren im Kanton Freiburg 12,4 Prozent der Bevölkerung; hier beträgt der

landesweite Anteil 24,5 Prozent. 3,5 Prozent der Freiburger gehörten einer anderen christlichen Kirche oder Gemeinschaft an, 0,1 Prozent waren Juden, wobei diese Angabe laut dem Amt für Statistik mit grosser Vorsicht zu interpretieren ist. 3,9 Prozent waren Muslime; schweizweit beträgt deren Anteil 5,2 Prozent. 0,8 Prozent gehörten einer anderen Religionsgemeinschaft an, 16,8 Prozent waren ohne Konfession.

Von 1970 bis 2016 war die Zunahme des Anteils der Konfessionslosen am höchsten. Im Jahr 2016 bezeichnete sich rund jeder sechste Einwohner des Kantons als konfessionslos. Am meisten Konfessionslose findet man in der Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen. Es gibt etwas mehr konfessionslose Männer (18,6 Prozent) als Frauen (15,5 Prozent). Schliesslich ist unter denjenigen, die eine tertiäre Ausbildung haben, der Anteil der Konfessionslosen am grössten, nämlich 24,0 Prozent. *jcg*

Vorschau

Schnupperrudern auf dem Murtensee

MUNTELIER Der Ruderclub Murtensee lädt morgen Samstag zum Schnupperrudern ein. Der Anlass ist kostenlos und findet nur bei ruhigem See statt. Die Veranstalter empfehlen bequeme und eng anliegende Kleidung. Eine Anmeldung ist nicht nötig. *emu*

Sportplatzweg, Muntelier. Sa., 5. Mai, 10 bis 14 Uhr. Infos über Durchführung ab 8 Uhr auf www.ruderclubmurtensee.ch.

Reklame



TEILNEHMEN & GEWINNEN!

Senden Sie uns Ihr Kandidaturdossier bis zum 30. Juni 2018 über unsere Internetseite.



Infos und Teilnahme:
www.innovationfr.ch